

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellenartige und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 103.

Dienstag, den 3. September 1895.

61. Jahrgang.

## Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Der gestrige Sonnabend verlebte uns bereits mitten in die Zeit der Manöver, doch galt das Interesse diesmal nicht der bei Reinholdshain übenden Infanterie, sondern dem gefechtsmäßigen Schießen der 2. Abtheilung des 3. Feldartillerieregiments Nr. 32 bei Reichstädt. In Hunderten hatte sich das Publikum auf den Höhen des Geiersberges aufgestellt, um von da das Schießen nach am Lämmerberge aufgestellten Zielen zu beobachten und waren alle von dem Gesehenen hoch befriedigt. Die Uebung verlief ohne allen und jeden Unfall. — Dem Schießen wohnte auch der kommandirende General Prinz Georg bei, der Dresden mit dem Fahrplanmäßigen Frühzuge verlassen hatte und Nachmittags 2 Uhr 18 Min. über Ede Krone dahin zurückkehrte.

Der Hauptgottesdienst gestaltete sich am Sonntag durch die Auswahl derlieder, wie auch durch die Auslegung des vorgeschriebenen Textes (Apostelg. 12, 1—11) zu einem Dankgottesdienst, indem Herr Diaf. Wüchting für die kommende Sedantfeier den Blick der andächtigen Gemeinde, von der wunderbaren Errettung Petri ausgehend, empor zu dem allmächtigen Gott lenkte, dessen gütige Fügung in dem siebenziger Kriege wir Deutschen um so freudiger bekennen müßten, je mehr wir uns der Größe der Gefahr bewußt seien.

Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monate August 674 Einzahlungen im Betrage von 46 074 M. 40 Pf. gemacht, dagegen erfolgten 274 Rückzahlungen im Betrage von 45 363 M. 54 Pf.

Vorschussverein für Dippoldiswalde und Umgegend. Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Monat August 1895. Einnahme: 31 M. 20 Pf. Eintrittsgelder, 123 M. Geschäftsanteile, 14 417 M. 53 Pf. Spareinlagen, 16 706 M. zurückgezahlte Vorschüsse, 274 M. 24 Pf. Provision, 580 M. Zinsen. — Ausgabe: 11 618 M. Vorschüsse, 3000 M. Einlage bei der Bank, 11 133 M. 39 Pf. zurückgezahlte Spareinlagen, 85 M. 91 Pf. Zinsen hierauf, 436 M. 53 Pf. Dividende und Geschäftsanteile.

Auf der Tagesordnung der Sitzung des Kreis-Ausschusses am nächsten Freitag steht auch folgender Punkt zur Berathung: Uebernahme des von der kgl. Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen und dem kgl. Finanzministerium wegen der elektrischen Anlage in Dippoldiswalde geforderten Bezeichnungsgeldes seitens der dortigen Stadtgemeinde. (Ref. Herr Ober-Regierungsrath Hörnig).

Der vom sozialdemokratischen Gesangs-Verein „Freie Sänger“ in Niederhäslich für vergangenen Sonntag Vormittag geplante Ausflug nach Glend erlitt insofern Schiffbruch, als den, einschließlich der Frauen z. in der stattlichen Anzahl von ca. 80 Köpfen erschienenen Vereinsmitgliedern vom Gastw. Walter in Glend die Aufnahme einfach verweigert wurde. — Der Trupp machte seinem Aerger in der lebhaftesten Weise Luft und marschirte über Oberfrauendorf nach Dönschten zum Besuche der im Gasthof daselbst aberaumten Versammlung.

**Schmiedeberg.** Bei der hiesigen Gemeindeverbands-Sparkasse wurden im Monat August d. J. 110 Einzahlungen im Betrage von 5094 Mark 10 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 23 Rückzahlungen von zusammen 3705 Mark 54 Pf.

**Glashütte.** Die Stadt Glashütte erstrahlte am Sonnabend zur Feier des 50jährigen Bestehens der Uhrenindustrie in festlichem Gewande. Zahlreiche Festgäste aus allen Theilen Deutschlands trafen ein, um theilzunehmen an der Feier zu Ehren Adolfs Langes. Es waren u. a. anwesend Kreisauptmann Schmiedel, Geheimere Regierungsrath v. Schlieben, Amtshauptmann Dr. Uhlemann, Geheimere Hofrath Adermann, Gewerbeinspektor Hübener-Freiberg, ferner der Vorsitzende des Centralverbandes deutscher Uhrmacher-Lau-

mann-Stuttgart, der Obermeister der Dresdner Uhrmacherinnung Schmidt, der Vorsitzende des Uhren-Grossistenvereins Popitz-Weipitz, die Vorsitzenden der Uhrmachervereine zu Weipitz (Weißeritz), Chemnitz, Königsberg u. s. w. Um 1/2 12 Uhr stellte sich der Festzug auf, an dem die Feuerwehr, eine große Anzahl weißgekleideter Jungfrauen, die Schützen, der Männergesangsverein, die Schüler der Uhrmacherschule, die Uhrmacher Glashüttes u. s. w. theilnahmen. Die Festtheilnehmer zogen dann nach dem Marktplatz, wo das Denkmal für Ferdinand Adolf Lange errichtet ist. Nachdem die Festversammlung rundum Aufstellung genommen hatte, leitete der Glashütter Männergesangsverein die Feier durch einen Weihegesang ein. Alsdann ergriff Stadtrath G. Gehner das Wort zu einer wohlbedachten, gehaltvollen Ansprache, worin er einen Rückblick auf die Entstehung der Uhrenindustrie gab. Weiter berichtete er über die Geschichte des Denkmals. Der Entwurf des Denkmals und des Reliefs stammt von dem Dresdner Bildhauer Leopold Armbruster, den Erguß des Reliefs besorgten die Dresdner Ergießere Birner und Franz, die Steinarbeiten Stilbach und John, Dresden-Demitz. Nachdem Stadtrath Gehner noch allen, die beim Zustandekommen des Denkmals mitgewirkt haben, im Namen der Stadt und der Fachgenossen den Dank ausgesprochen, gab er das Zeichen zur Enthüllung des Denkmals. Wetter folgte die formvollendete und zu Herzen gehende Weihe des Herrn Paktors Lindner. Darauf wurden eine Anzahl prächtiger Kränze an dem Denkmal niedergelegt, gewidmet von den Nachkommen Langes, von den Uhrmachern Glashüttes, von der deutschen Uhrmacherschule, von dem Verein selbständiger Uhrmacher Leipzigs, von dem Centralverband der deutschen Uhrmacher (dessen Vorsitzender in seiner trefflichen Ansprache insbesondere auch der Uhrmacherschule und ihrer Gründer gedachte), von der Uhrmacherinnung zu Dresden, von den Stadtgemeinden zu Dippoldiswalde, Altenberg und Geising. Schließlich übernahm Bürgermeister Kühnel im Namen der Stadt Glashütte das Denkmal in deren Besitz und Schutz und brachte auf den Förderer von Kunst und Wissenschaft, Handel und Gewerbe, den Schützer des Friedens in unserer engeren Sachsenlande, Seine Majestät König Albert, ein dreifaches Hoch aus, in welches die Festversammlung freudig einstimmt. Entblößten Hauptes sangen dann alle Anwesende den ersten Vers der Sachsenhymne. Das Denkmal, welches nunmehr die Ehrengäste besichtigten, ruht auf einer Granitbasis und zeigt auf deren Sockel in Eisenit das in Bronze gegossene wohlgeformte Reliefbildniß F. A. Langes, dessen freundliche und charaktervolle Züge wiedergegeben sind. Ein Obelisk in Eisenit krönt den Sockel. Die Theilnehmer der Festversammlung begaben sich nunmehr nach der Uhrmacherschule, in deren Räumen eine Fachausstellung veranstaltet worden ist. Herr Straßer, der Direktor der Schule, der sich um die Ausstellung besonders verdient gemacht hat, eröffnete die Ausstellung durch eine sachgemäße Ansprache und übernahm dann die Führung der Ehrengäste. Die Ausstellung, welche in zwei Abtheilungen für Uhrmacherei und Feinmechanik zerfällt, ist ungemein reichhaltig und zeigt die hervorragendsten industriellen Leistungen der Stadt Glashütte in imponirender Weise. — An die Besichtigung der Fachausstellung schloß sich um 3 Uhr das Festmahl im Kaiserhof, bei welcher Herr Richard Lange die mit großem Beifall aufgenommene Festrede hielt; ein Gartenconcert ebenda schloß das ungemein wohlgeformte Fest ab.

**An der Grenze.** Nachdem der vor einigen Jahren auf den österreichisch-ungarischen Staatseisenbahnen eingeführte Zonentarif zwar eine erhöhte Personenfrequenz, trotzdem aber eine wesentliche Mindereinnahme mit sich gebracht hatte, waren die Leitungen der österreichischen Staatseisenbahnen bereits im vorigen Jahre veranlaßt, eine Erhöhung der Gepäcktaxe vorzunehmen.

Diese Maßnahme scheint aber noch nicht ausgereicht zu haben, um die Mindereinnahmen aus dem Personenverkehr wieder auszugleichen, denn mit dem 1. September d. J. erfährt der Zonentarif eine so wesentliche Erhöhung, daß künftighin die Personensahrgelder durchschnittlich im Allgemeinen in gleich hoher Betragshöhe sich bewegen, wie wir sie in Sachsen unter Benutzung der Tagesbillets längst gewöhnt sind.

**Dresden.** Königin Karola und Prinzessin Friedrich August treffen am 4. September von Blankenberghe wieder in Dresden ein. Die Prinzessin begibt sich am 9. September zu ihren Eltern nach Lindau.

Seiten des Ministerium des Innern ist als Wahltag für die in diesem Jahre vorzunehmenden Landtagswahlen der 17. Okt. festgesetzt worden.

Von den vielen und großartigen Umwandlungen, welche die Neu- und Umgestaltung der Dresdner Bahnanlagen und aller damit im Zusammenhange stehenden Baulichkeiten bedingte, werden die nach dem Westen zu gelegenen Neuanlagen zuerst der Vollendung entgegengehen, wurden sie doch auch zuerst in Angriff genommen. Auf dem ausgedehnten Gebiet des Rangirbahnhofs in der Friedrichstadt sind u. A. die Maschinenhäuser, die Lokomotivheizhallen, die Reparaturwerkstätten, das Elektrizitätswerk und mehrere Beamtenhäuser schon seit längerer Zeit in Benutzung, und einige noch jetzt in der Anlage befindliche Bauten werden demnächst fertiggestellt werden. Das den Bahnhof zum Theil umgrenzende Weißeritzbett mußte diesen Sommer namentlich an den Wehren mehrfachen Reparaturen unterzogen werden, weil das Frühjahrshochwasser manchen Schaden verursacht hatte. Da der Ausfluß in die Elbe ziemlich verchlümmert war, ist man gegenwärtig mit der Befestigung der Flußsohle durch Sandsteinhorzel beschäftigt.

Es sei darauf hingewiesen, daß es für die Angehörigen verstorbenen Kriegstheilnehmer von Interesse ist, deren Ehren- und Dienstzeichen sorgfältig aufzubewahren. Es wird zugleich an eine höhere Orts-erlassene Verfügung erinnert, wonach die betreffenden Dienstzeichen überall in den Kirchen, zum Gedächtniß der verstorbenen Kampfgenossen, aufbewahrt werden dürfen. Noch lebende Verwandte sollten von dieser Erlaubniß stets Gebrauch machen, wenn die Gefahr vorliegt, daß anderenfalls die betreffenden Ehren- und Dienstzeichen verloren gehen könnten.

Der Sozialdemokrat Cigarrenarbeiter Johannes Emil Lungwitz in Bieschen hat vor einiger Zeit in einer gegen ihn anberaumten Hauptverhandlung vor dem Schöffengerichte Dresden den Vorsitzenden, Amtsrichter Dr. Beder, als befangen abgelehnt. In Folge dessen wurde bekanntlich die Verhandlung bis auf Weiteres vertagt, damit das Landgericht über den Antrag einen Entschluß fasse. Der von dem Landgericht jetzt gefaßte Beschluß geht dahin: Das Lungwitz bei der Hauptverhandlung am 12. August 1895 und in seiner Eingabe vom 13. August 1895 angeführt hat, erscheint nicht geeignet, Richter gegen die Unparteilichkeit des Amtsrichters Dr. Beder zu recht fertigen, es ist vielmehr die Annahme begründet, daß Amtsrichter Dr. Beder in den von Lungwitz zur Sprache gebrachten Strafsachen pflichtgemäß seines richterlichen Amtes gewaltet hat und dies auch in der vorliegenden Strafsache, die übrigens mit dem Waldschlößchenbojott in keiner Weise zusammenhängt, thun werde. Das Ablehnungsgesuch Lungwitz wird daher für unbegründet erklärt.

**Pirna.** Eine namhafte Zuwendung hat der am 18. Juli ds. Js. in Dresden verstorbenen Rentner, früher Seifenfieder, Herr August Oswald Böhme seiner Vaterstadt Pirna vermacht. Derselbe hat in seinem Testamente 25 000 M. mit der Bestimmung ausgesetzt, daß dieser Betrag als „Oswald Böhme-Stiftung“ der Stadt Pirna zufallen und daß die alljährlichen Zinsen dieses Legates durch den Stadtrath an solche

Familien verteilt werden sollen, die durch den Tod ihrer Ernährer beraubt worden sind.

**Pirna.** An der Dresdner Fondsbörse gelangten dieser Tage 15000 Mark Pirnaer Vereinsbank-Aktien zur Versteigerung. Für diese ganze papierene Herrlichkeit wurden nur ganze 50 Mark gezahlt!

**Großenhain.** Ein köstliches Geschichtchen wird dem „S. L.“ aus einem Manöverquartier der näheren Umgebung berichtet. Saß da eines Tages gegen Abend ein Offizier im Hofe seines Quartiers, sein Pferd am Bügel haltend, da der Bursche nicht gleich da war, als ein hiederes, schon hochbetagtes Bäuerlein, behaglich sein Pfeifchen schmauchend, auf ihn zutrat mit der Frage: „Se sind wohl der Bursche von dem Leinant?“ Der Offizier, einem Jux nicht abgeneigt, ging auf die Frage ein und antwortete: „Jawohl, ich bin der Bursche.“ — „Nu, da sagen'se meer eemal, is das nich die reene Verschwendung, daß der drei Pierbe hat, zwee wär'n doch ooch genug!“ — „Ja freilich, zwee wär'n ooch genug“, sagte der Offizier, mit Mühe sein Pochen verbeißend. — „Er soll aber sehr gerecht sein, Jhr Herr“, fuhr der weisliche Alte fort, „die Husaren halten viel auf ihn.“ — „Nuja, er is wohl ein ganz hübscher Mann!“ — „Aber, sagen'se eemal, der andre Herr Leinant, der kommt doch immer erst früh nach Hause, Jhrer aber is alle Abende schon um zehne da“, es fehlt 'm wohl manchmal ee bischen am Galde?“ — Jetzt aber konnte der Offizier sich nicht mehr halten und laut lachend die letzte Frage bejahend, zog er sich in den Stall zurück.

**Deberan.** In diesem Jahre sind hier bereits für 92 Kreuzottern Fangprämien gezahlt worden, während im ganzen vorigen Jahre nur für 64 Kreuzottern Prämien verabreicht wurden.

**Deberan.** Bei den Sonnabend, den 24. v. Mts., aufgetretenen Gewittern ist auch in Frankenstein ein junges Menschenleben vernichtet worden. Der 17jährige Sohn des Korbmachers Sieber daselbst war seinen Eltern in der Faserernte behilflich gewesen und mit einem beladenen Schubkarren auf dem Heimweg vom Felde begriffen, als ihn ein Blitzstrahl am Kopfe traf und augenblicklich tödtete. Die Mutter war auch kurze Zeit betäubt, während der Vater mit dem Schreck davonkam.

**Borna.** Ueber den in der Nacht zum Mittwoch in Zerpig verübten Mordanschlag wird des Näheren berichtet: Das 22jährige Dienstmädchen Böllner hatte mehrere Jahre ein Liebesverhältnis mit dem Knecht Hilbig. Vor Kurzem wurde der Magd von anderer Seite ein ernstlicher Heirathsantrag gestellt, sie brach infolge dessen das Verhältnis mit H. ab. Wie der „S. L.“ schreibt, ging nun Hilbig am Dienstag Abend angeblich nach Etschfeld, lehrte jedoch bei einbrechender Dunkelheit nach Zerpig zurück, schlich sich in das Gut, in welchem die Böllner diente, überfiel das Mädchen, welches bereits in seiner Kammer schlief, und versuchte, ihm mit einem sogenannten „Gänsemichel“ den Hals zu durchschneiden. Der Mörder konnte das Geschäft wieder unbenutzt verlassen; das Mädchen hatte noch so viel Kraft, sich bis vor die Schlafstube ihrer Herrschaft zu schleppen, wo sie sich durch Pochen bemerkbar machte und unter furchtbarem Blutverlust, durch die schweren Verletzungen auch der Sprache beraubt, von ihrer Herrschaft aufgehoben wurde. Hilbig hat sich dann noch mehrere Stunden herumgetrieben und sich später zu Bett gelegt, wurde aber bald darauf von den Gendarmen verhaftet, denen er die Mordthat eingestand, und an das Amtsgericht zu Froburg abgeliefert. Das unglückliche Mädchen, dessen Verletzungen sehr ernster Art sind, denn die Speiseröhre ist durchschnitten und die Luftröhre verletzt, wurde nach Leipzig in die Klinik gebracht, nachdem ihm sofort am Orte der blutigen That die erste ärztliche Hilfe zu Theil geworden war.

**Grimma.** Das Stadtverordnetenkollegium erklärte sich in seiner letzten Sitzung mit dem Bau eines Pulverhauses am südlichen Abhange des Rumberges einverstanden. Die Errichtung dieses Pulverhauses macht sich notwendig, da der jetzige Pulverthurm mit seinem Inhalte von 150—200 Pfund Dynamit und einem Centner Sprengpulver für die Stadt gefährlich ist. Der Bau wird in den Berg hineingeführt und so eingerichtet, daß das Pulverhaus durch einen bequem auszuführenden Anbau erforderlichenfalls auch von der Garnison mitbenutzt werden kann.

**Auerbach.** In Rothenkirchen erstiegen mehrere Knaben das Innere einer im Bau befindlichen, 24 m hohen Fabrikleese. Einer der Knaben, der 12jährige Stiefsohn des Fabrikarbeiters Frank, scheint hierbei vom Schwindel erfaßt worden zu sein, denn die anderen Knaben sahen ihn im Innern der Esse herabstürzen. Im Kreiskrankenstift Zwickau ist derselbe seinen Leiden erlegen. Dadurch, daß der verunglückte Knabe zuerst abstieg, sind die anderen Knaben vor gleichem Schicksal bewahrt geblieben, denn im anderen Falle wären sie durch die Wucht des Körpers mit in die Tiefe gerissen worden.

**Landau.** In der letzten Stadtgemeinderathssitzung fand u. A. zur Beschlußfassung das Projekt, den unterhalb des Weinberges vom Blöfger Wege aufwärts gelegenen Feldplan zu einer Waldanpflanzung umzuwandeln und einen Stadtpark zu bilden. Nachdem mitgeteilt worden, daß sowohl der ausfallende Pachtertrag für das Feldstück, als auch die Kosten der Anpflanzung aus den Sparcassenüberschüssen gedeckt werden können, wurde unter Ablehnung eines Vorschlages, die Anpflanzung am Bahnhof vorzunehmen, das Eingangs dargelegte Projekt der Errichtung eines Stadtparkes genehmigt.

**Eibau.** Fabrikant Max Hoffmann hier hat zum Andenken an seine verstorbene Gemahlin Frau Anna Theodora geb. Neumann dem Gemeinderath ein Kapital von 15000 Mk. übergeben mit der Bestimmung, daß die Zinsen davon zur Anstellung einer Ortskrankenpflegerin verwendet werden.

**Plauen i. B.** Im nahen Oberlosa hatte ein Knabe mitten im Dorfe eine größere Otter gefangen, die er in eine Holzschachtel packte und mit in die Schule nahm. Dort übergab er die Schachtel dem Lehrer mit der Anfrage, ob das darin enthaltene Thier eine Blindschleiche oder eine Ringelnatter sei. Der Lehrer öffnete die Schachtel und erkannte in dem emporschnellenden und drohend zischenden Reptil auf den ersten Blick eine Kreuzotter. Glücklicher Weise vermochte er den Kopf des gefährlichen Thieres mit dem Schachteldeckel einzuklemmen, wobei die Schlange, deren Giftzähne bloßgelegt waren, natürlich noch als werthvolles Anschauungsmittel diente, bevor ihr der Sarauß gemacht wurde.

**Aus dem Vogtlande.** Die Raupenplage macht sich unangenehm bemerkbar; Gemeindevorstand Donnerhad hat, wie aus Elsterberg gemeldet wird, auf einem Felde in der Nähe der Delschmühle binnen 14 Tagen nicht weniger als ein Hektoliter volle Raupen gesammelt; auf dem Felde steht Kraut an, an dessen Blättern sich unzählige Raupen, an jedem einzelnen mindestens 40—50 Stück, befanden. Täglich erheben sich ganze Schwärme weißer Schmetterlinge über dem Felde.

**Elsterberg.** Der hiesige Stadtgemeinderath hat nach zweimaliger Sitzung mit überwiegender Stimmenmehrheit beschlossen, dem Stadtmühlenbesitzer Dutschke hier seitens der Stadt die Anlage einer elektrischen Zentrale in seinem Mühlengrundstücke zum Zwecke der Abgabe von elektrischem Strom für Private und die Stadt zu übertragen.

**Zittau.** Das „historische Museum“ auf der Burg Oybin im Zittauer Gebirge veranstaltet anläßlich des fünfundsingzigjährigen Sedan Jubiläums eine aus den Beständen der großen Wettin-Sammlung Dr. Moschhaus gebildete „König Albert-Ausstellung“. Dieselbe wird bestehen aus einer Reihe seltener Portraits des Königs von früher Jugend an, bildlichen militärischen Darstellungen Feld Alberts in Schleswig-Holstein, Böhmen und Frankreich, mehreren Originalhandschriften als Prinz, Kronprinz und König, endlich aus einer Zahl von Gedenkstätten aus Seiner Majestät Besitz.

### Tagesgeschichte.

**Berlin.** Prinz Heinrich von Preußen wird bei dem diesjährigen großen Flottenmanöver zum letzten Male das Kommando eines einzelnen Schiffes führen, da seine Ernennung zum Contre-Admiral bevorsteht, wie aus der mit Wirksamkeit vom 15. September kürzlich erfolgten Kommandirung eines Korvetten-Kapitäns als persönlichen Adjutanten des Prinzen hervorgeht. In der Stellung als Kapitän zur See befindet sich der Prinz schon seit dem 27. Januar 1889. Eine frühere Beförderung des Prinzen in die höhere Charge ist auf seinen eigenen Wunsch unterblieben, weil er Gelegenheit haben wollte, die Kommando-führung auf sämtlichen Schiffstypen praktisch kennen zu lernen. Mit seiner Ernennung zum Contre-Admiral erfolgt auch die Ernennung zum Generalmajor.

Der vielbesprochene verleumderische Brief des französischen Generals Munier hat auch in der französischen Botschaft zu Berlin einen überaus peinlichen Eindruck gemacht, um so mehr, als man auch dort anzunehmen scheint, daß die Angelegenheit noch ein diplomatisches Nachspiel erhalten könnte. Was das Fernbleiben des französischen Militärbevollmächtigten Baron de Faucauld von den großen Manövern anbelangt, so war dasselbe bereits vor dem Munier'schen Zwischenfall von demselben offiziell notifiziert worden, und zwar unter der Begründung eines „unaufschiebbaren Urlaubs“. Das Gerücht, daß auch Deutschland dementsprechend von der Entsendung seiner Militärbevollmächtigten zu den französischen Manövern Abstand zu nehmen gedente, wird in maßgebenden militärischen Kreisen als unzutreffend bezeichnet.

Man schreibt aus der Reichshauptstadt, daß in süddeutschen Regierungskreisen die auf die Zwangsorganisation der Handwerker abzielenden Pläne mehr-

fachen Bedenken begegnen. Man glaubt, befürchten zu müssen, daß insbesondere die Organisation der dort bestehenden Gewerbevereine durch eine anderweitige Ordnung der Dinge leiden werde.

Zu dem Untergang des Torpedobootes S. 41 wird noch gemeldet, daß die gesammte ertrunkene Mannschaft sich während des Unfalls unter Deck befand; nur die 3 Geretteten, Lieutenant J. S. Lange-mad und Steuermannsmaat Jacobi und Boggs, waren auf Deck. Das Unglück ist während der Fahrt der Herbstübungsflotte von Wilhelmshaven nach Kiel bei küstlicher See erfolgt. Die Mannschaften waren zum Theil in Kiel wohnhaft. Unter den Ertrunkenen befanden sich mehrere Familienoäter. Obgleich das Divisionsboot Nr. 4 und mehrere Torpedofahrzeuge sich in der Nähe befanden, gelang es wegen des hohen Wellenganges nicht, die Verunglückten zu retten. Die Leichen sind bisher nicht aufgefunden. Dem Ostle-stationskommando sind weitere Meldungen bisher nicht zugegangen.

Am 28. August 4 Uhr früh wurde der deutsche Schoner „Delphin“ (Heimathort Weener), der keine Hecklaterne führte, durch S. M. Seeschiff „Sneisenau“ in der Nordsee bei hohem Seegang von hinten ange-rannt und sank um 8 Uhr früh. Ertrunken sind der Führer Wolbenga und der Leichtmatrose Walter, die beide über Bord sprangen. Die übrige Besatzung, die aus dem Steuermann Kalmann, dem Vollmatrosen Albert zum Sande, dem Leichtmatrosen Christophers und dem Koch Wearts bestand, ist vom „Sneisenau“ gerettet.

Die günstige Wirkung der Börsensteuer wird auch von der freisinnigen Presse mit Wohlgefallen be-trachtet, glaubt man doch aus dem wider Erwarten höheren Ertrage aus dieser Einnahmequelle von Neuem nachweisen zu können, daß eine Reichssteuerreform nicht nöthig sei. Dabei vergessen aber die freisinnigen Po-litiker durchaus, daß sie selbst gewesen sind, die behauptet haben, die Erhöhung der Börsensteuer werde nur Schaden bringen und die Steuererträge herab-mindern. So erklärte Eugen Richter am 7. April 1894, die Verdoppelung des Obligationstempels werde auf den gesammten volkswirtschaftlichen Organismus zurückwirken, und Träger behauptete in derselben Sitzung, die Erhöhungen, die das Börsensteuerge-setz vorschlägt, würden eine Herabminderung des Ertrags der Börsensteuer zur Folge haben. Wie man sieht, sind auch diese freisinnigen Voraussetzungen, wie die meisten anderen, pro nihilo gewesen. Die Börse be-findet sich trotz der „unerträglich“ Belastung recht wohl, der „volkswirtschaftliche Organismus“ blüht und die Erträge der Börsensteuer übertreffen alle Er-wartungen. Man wird bei der Vorlage des Börsen-gesetzes die düsteren Prophezeiungen, die dann sicher wieder zu erwarten sind, an dem Werthe der früheren zu messen haben.

In der letzten Zeit haben die Uebergriffe fremder Fischer (Engländer) gegen Deutsche in der Nordsee ziemlich aufgehört. Es ist dies wesentlich dem Umstande zuzuschreiben, daß die deutsche Regierung ein besonderes Kriegsschiff nach der Nordsee entsandt mit dem ausdrücklichen Zwecke, die deutschen Fischer gegen alle Uebergriffe fremder Fischer zu schützen. Zuletzt war dem Aviso „Meteor“ diese Aufgabe zu-gefallen. Der „Meteor“ ist ein außerordentlich schnelles Schiff, wird wohl etwa 20 Knoten laufen und hat bei einem Displacement von 946 Tonnen 4500 in-digirte Pferdekkräfte; der Besatzungsetat beträgt 115 Mann. „Meteor“ ist jetzt durch den „Hay“, ein Schiff siebenter Klasse, ersetzt worden; er hat nur einen Be-satzungsetat von 40 Mann, ein Displacement von 203 Tonnen und 160 indigirte Pferdekkräfte, die Schnellig-keit dürfte auch wohl nur recht gering sein. Die Er-fahrung hat gezeigt, daß die fremden Fischpiraten nur dann in Respekt gehalten werden, wenn sie wissen, daß ein schnelles deutsches Kriegsschiff in der Nähe ist und kein Frevler durch die Flucht entkommen kann. Ob der „Hay“ allen Forderungen, welche die deutschen Fischer mit Recht von ihm erwarten, erfüllen kann, wird doch sehr bezweifelt, der „Hay“ soll freilich nur bis zur Auflösung der Herbstübungsflotte den Schutz der deutschen Nordseefischerei übernehmen; hoffentlich wird dann wieder ein Schiff wie der „Meteor“ beordert; gute Früchte hat es gehabt, aber sie können eventuell wieder verloren gehen.

**Friedrichshagen.** Vierzig deutsch-amerikanische Veteranen mit ihren Damen brachten am 30. August Mittags dem Fürsten Bismarck ihre Ovation dar. Vier Herren wurden zum Frühstück geladen, das eine Stunde dauerte und unter lebhafter Unterhaltung, namentlich von Seiten des Fürsten, einen äußerst interessanten Verlauf nahm. Inzwischen hatten sich die übrigen Theilnehmer an der Guldigungsfahrt vor dem Schlosse aufgestellt. Der Fürst trat vor das Portal, schritt die Front der Veteranen ab und unter-bleibt sich mit vielen derselben in leutseligster Weise. Der Vorsitzende der Chicagoer militärischen Vereinigung,

Notar Schlaeder, brachte ein Hoch auf den Fürsten aus, in das alle Theilnehmer begeistert einstimmen. Fürst Bismarck dankte auf die Deutschen Anstimmungen und gab seiner hohen Freude über den Besuch Ausdruck. Zum Schlusse desilrten die Theilnehmer nochmals unter wiederholten Hochrufen vor dem Fürsten. Freudig überrascht waren Alle von dem über alles Erwarten guten Aussehen des Fürsten.

**Bayern.** Die Gemeindebevollmächtigten von München beschloffen, den Mittämpfern im Kriege von 1870/71, wosern sie hier seit 10 Jahren ihren Wohnsitz haben, das unentgeltliche Bürger- und Heimathsrecht zu verleihen.

**Oesterreich.** Dem Vernehmen nach reist Kaiser Franz Joseph am 8. September von Wien über Breslau und Berlin nach Stettin. Von Berlin aus, wo die Ankunft am 9. September Vormittags erfolgen dürfte, wird der Kaiser der deutschen Kaiserin im Neuen Palais bei Potsdam einen Besuch abstatten und Mittags die Reise nach Stettin fortsetzen. Dort wird die Ankunft im Laufe des Nachmittags des 9. September erfolgen.

**Italien.** Der „Tribuna“ zufolge soll der Prinz von Neapel die Einladung des Deutschen Kaisers, den Manöver bei Stettin beizuwohnen, angenommen haben.

**Frankreich.** Der Generalrath des Rhonedepartements hat den Wunsch ausgesprochen, Paris möchte die Ausstellung von 1900 aus eigenen Mitteln mit nur ganz geringer staatlicher Beihilfe bestreiten. Die Bewegung gegen die Ausstellung wächst in den östlichen Departements.

Das Militärspital von Algier hat Befehl vom Kriegsminister erhalten, Betten für dreitausend Kranke bereit zu halten, die bis Ende September aus Madagaskar anlangen werden; ein Sanatorium soll in Algerien eingerichtet werden.

**Belgien.** Die Königin der Belgier machte am Freitag einen Ausflug zu Pferde. Beim Ueberspringen

eines Grabens wurde die Königin aus dem Sattel geworfen, auf die Hüften geschleudert und leicht am Kopfe verletzt. Einiges Blut aus der Wunde floß, befiel die Königin wieder das Pferd und lehrte nach Spaa zurück. Ihr Zustand ist nicht bedenklich, doch hat die Königin das Bett.

**Niederlande.** Die Neubewaffung der niederländischen Armee mit Magazingewehren hat die Frage der Schaffung einer niederländischen Waffenindustrie in regeren Fluß gebracht. Zur Zeit besteht nur eine kleine, wenig leistungsfähige Gewehrfabrik in Maastricht. Diese hat sich nicht einmal zur Einreichung einer Offerte beim Kriegsministerium bewegen geföhlt. Die neuen Gewehre werden also aus dem Auslande bezogen werden müssen, denn das Projekt, noch jetzt in aller Eile ein Waffentablißement großen Stills in Maastricht ins Leben zu rufen, dem dann die neuen Gewehre in Bestellung gegeben werden könnten, hat sich als unausführbar erwiesen. Es scheint aber, daß in Amsterdam eine Waffenfabrik begründet werden soll. In militärischen Kreisen begegnet dieses Projekt lebhaften Sympathien, weil Amsterdam die Hauptfestung des Landes ist, als Sitz einer Gewehrfabrik daher für die Landesverteidigung eine ganz andere Bedeutung gewinnen würde, als der Platz bisher besah.

**Spanien.** Die cubanischen Insurgenten sollen angeblich der spanischen Regierung das Angebot gemacht haben, ihnen Cuba um die Summe von 300 Millionen Pesos zu verkaufen. Der Insurgentenführer Maceo hat auf die Anfrage eines New-Yorker Zeitungskorrespondenten, ob dies Gerücht wahr sei, ausweichend geantwortet, jedoch zugegeben, daß sich in Philadelphia ein Syndikat von Millionären zu dem Zweck gebildet habe, Fonds für den Ankauf von Cuba aufzubringen. Jedenfalls würde aber die spanische Regierung auf ein solches vorgebliches oder wirkliches Anerbieten der cubanischen Insurgenten ebensowenig

eingehen, als sie dies gegenüber der Feindlichkeit bezüglich Cubas erfolgten Kaufofferte Nordamerikas gethan hat. In jüngster Zeit sind von Spanien neue Verstärkungen nach Cuba abgegangen. Unter ihnen befand sich auch eine Husaren-Compagnie, welche von einem Sohne des früheren französischen Marschalls Bazaine befehligt wird. Ein anderer Sohn Bazaines, welcher in den Reihen der spanischen Truppen auf Cuba als Freiwilliger diente, ist daselbst dem gelben Fieber erlegen.

**Rußland.** Nach Petersburg ist nunmehr die offizielle Meldung gelangt, daß die Räumung von Port Arthur seitens der Japaner ihren Anfang genommen habe. Die Räumung des Hafens soll bis Mitte September vollzogen sein.

**Türkei.** Die Blätter erklären einstimmig die Lage in Konstantinopel für äußerst ernst und bezeichnen die Depesche der Pforte an die Pariser und Petersburger Botschafter, worin sie über England sich beschwert, als eine Insulte für England. Ein plötzlich in London einberufener Cabinetrath wird mit dieser Depesche in Verbindung gebracht und die Möglichkeit eines kriegerischen Konflikts mit der Türkei allgemein erörtert.

**Ostasien.** Japan soll jetzt nach russischen Meldungen geneigt sein, die Halbinsel Liaotung gegen eine von China zu erlegenden Ergänzungs-Kriegsentschädigung von 30 Millionen Taels zu räumen.

Die chinesischen Centralbehörden in Peking haben, wie der chinesische Gesandte in Washington im dortigen auswärtigen Amte offiziell mittheilte, die Absicht, den bei den jüngsten Aufwühlereien in China zu Schaden gekommenen amerikanischen Unterthanen Entschädigung zu zahlen. Auch sollen die von den Aufwühlern an den Fremden verübten Bluthaten gesühnt werden, mit welcher Sühne inzwischen bereits begonnen worden ist.

## Ämtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

das **Artillerie-Schießen mit scharfer Munition** betreffend.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 12. vorigen Monats, das Artillerie-Schießen mit scharfer Munition betreffend, wird hiermit veröffentlicht, daß das Militär die Sprengstücke der verschossenen Munition nicht aussucht, sondern sich des Besitzrechts an diesen Sprengstücken begiebt.

Die zerprungenen Geschosse dürfen sich daher die Grundstücksbesitzer, wenn sie solche auf ihrem Grund und Boden finden sollten, ohne Weiteres aneignen.

Bezüglich der **blind gegangenen oder unzerprungenen Geschosse** dagegen bleibt es bei den in der obengedachten Bekanntmachung getroffenen Anordnungen, nach welcher die Geschosse nicht zu berühren sind, sondern dem königlichen Feld-Artillerie-Regiment das Weitere zu überlassen ist.

Dippoldiswalde, am 2. September 1895.

**Die königliche Amtshauptmannschaft.**

Dr. Uhlemann.

Dahn.

In dem Handelsregister für den Bezirk des unterzeichneten Kgl. Amtsgerichts ist heute auf Folium 121 die Firma „**Holzwaaren-Fabrik Raundorf, Post Schmiedeberg i. Erzgeb. G. Seudtner**“ in Raundorf und als deren Inhaber Herr Kaufmann Georg August Sigmund Seudtner daselbst eingetragen worden.

Dippoldiswalde, am 30. August 1895.

**Das königliche Amtsgericht.**

Seuder.

### Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Tischlermeisters **Reinhard Robert Fischer** in Sabisdorf wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 5. August 1895 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß von demselben Tage bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Dippoldiswalde, am 30. August 1895.

**Königliches Amtsgericht.**

(gez.) Seuder.

### Bekanntmachung.

Nachdem beschlossen worden ist, dem am Pfortenberg gelegenen Plage, auf welchem das Bismarck-Denkmal errichtet worden ist, vom Tage der Uebergabe dieses Denkmals an den Namen

**Bismarck-Platz**

beizulegen, so wird solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dippoldiswalde, am 2. September 1895.

**Der Stadtrath.**

Boigt.

## Allgemeiner Anzeiger.

Heute Nachmittag, den 30./VIII., 5 Uhr 15 Min., wurde an der Kirchhofsmauer in Reinhardtsgrimma **eine alte Peitsche** mit Knoten drinnen gefunden. Dieselbe ist zu sehen und abzuholen beim **Gemeindevorstand** das.

**Goldene Uhr und Kette verloren** zwischen Ruppendorf und Dippoldiswalde. Abzugeben gegen 20 Mk. Belohnung bei dem **Gemeindevorstand** zu Ober-Gunnersdorf.

**Verloren** vor 4 Wochen auf dem Waldweg vom Bärenburger Gasthof nach Bärenfels **schwarzer Atlasbeutel**, enthaltend goldne Voranette zc. Gegen hohe Belohnung abzugeben **Berschnörungsverein** in Bärenfels oder Rippdorf oder Bärenfelscher Mühle.

**Verloren eine schwarze Schürze** von der Brauhofstraße bis zur Aue. Abzugeben **Wassergasse 37.**

**Entlaufen** ein brauner Jagdhund mit weißer Brust. Gegen Belohnung abzugeben **Mühle Seifersdorf.**

**2 Schuhmachergesellen** werden auf gute Arbeit gesucht. Zu erfragen bei **Lothgerbermstr. Straßberger.**

**Freundl. möbl. Zimmer** per 15. September oder später zu vermieten **Serrengasse 91. I.**

In meinem an der Glend'schen Straße gelegenen Hausgrundstück sind vom 1. Oktober ab die **1. Etage, sowie Dachraum-Stuben m. Zubeh.** zu vermieten. **Walther**, Fuhrwerksbesitzer.

**Arbeiter,** mit **Holzschleiferei-Arbeiten** möglichst vertraut, finden dauernde Beschäftigung in der **Holzschleiferei Jonasmühle** bei Beesfenstein.

**Ein braves Dienstmädchen,** nicht unter 18 Jahren, wird zum 1. Oktober gesucht von **Frau Buchdruckereibes. W. Zebne.**

**Ein Kinderfabriktuhl,** fast neu, ist billig zu verkaufen **Altenberger Straße 260.**

**Frische Pommersche Tafelbutter** traf ein bei **P. Bemann.**

**Gute Speise-Kartoffeln** verkauft im Ganzen und Einzelnen **Wilhelm Puske, Schmiedeberg.**

**Neues Magdeb. Sauerkraut** empfiehlt billigst **Hermann Richter, Dberthorplatz.**

**Drillmaschine** ist, um zu räumen, sehr preiswerth zu verkaufen. **Maschinenfabrik „Schlottwig“.**

**Sägespähne** liegen billig um Verkauf in der **Buschmühle zu Schmiedeberg.**

**Frische Natur-Tafelgrasbutter**, netto 8 Pfd. 6 Mk. 50 Pf., versendet franko gegen Nachn. **Wilhelm Raczky, Amtsfreiheit, Ortelsburg, DApr.**

Dem Königl. Sächs. Militärverein zu Zeitzendorf den  
**herzlichsten Dank**  
 für die anlässlich der Sedanfeier stattgefundenene  
 Schmückung der Gräber unserer Väter und Mütter.  
 Die Familien **Gamann** und **Baumgart.**

**Todes-Anzeige.**

Allen Freunden und Bekannten hierdurch die trau-  
 rige Nachricht, daß unser innigstgeliebter, unvergesslicher  
 Sohn und Bruder

**Curt**

im Alter von 13 1/2 Jahren nach kurzem Krankenlager  
 am 31. August, Nachmittags 1/3 Uhr, ruhig und sanft  
 verschieden ist.

Dippoldiswalde.

Die trauernde Familie **Schiffel.**

Die Beerdigung findet Dienstag Nachm. 5 Uhr statt.

**Die Sparkasse zu Rabenau**

— garantiert von der Stadtgemeinde daselbst — ver-  
 zinst Einlagen mit 3 1/2 %. Das Geschäftslokal be-  
 findet sich im Rathhause 1 Treppe. Die Namen  
 der Einleger werden streng geheim gehalten.

Der Stadtgemeinderath zu Rabenau.

Herr Direktor **Otto Schmidt** wird ersucht, vor  
 seiner Abreise **Haus Lonel** noch einmal  
 aufzuführen. **Einer für Viele.**

**Schuhwaaren,**  
 in jeder Größe, gut und preiswerth,  
 empfiehlt **Herr. Auxel, Schmiedeberg.**



Von Donnerstag, den  
 5. ds. Mts. ab, stelle ich  
 wieder eine große Auswahl  
 sehr schöner

**Zuchtkühe,**

hochtragend und neumelkend, sowie mehrere sprungfähige  
 Zuchtbullen recht preiswerth bei mir zum Verkauf,  
 das Vieh trifft Mittwoch Abends ein.

**Hainsberg. E. Kästner.**



Nächsten  
 Freitag  
 früh trifft in  
 Dienen-  
 mühle  
 ein großer  
 Transport



**schöner hochtragender Kühe und  
 Kalben, Kuhkälbchen, Kassebullen,  
 sowie Säuferschweine und Ferkel**  
 der besten englischen Rassen

ein und stelle dieselben zu den **billigsten  
 Preisen** zum Verkauf.

**Karl Neubert, Viehhändler, Sayda.**



**Vorzügliches  
 Milchvieh,**

starker und mittlerer Schlag, ist  
 eingetroffen.

**Reichert in Reinberg.**

**Ferkel**

sind zu verkaufen.

**Flechtsig, Borlas.**



**Fette Hammel**

stehen in großen und kleinen Posten  
 zum Verkauf auf

**Rittergut Berrenth.**

Ebenso einige **fette Schweine.**

**Schäferhund**

hat zu verkaufen

Schafmeister **Kauerauf,**  
 Borwerk Paulsdorf b. Berrenth.



**Eine Dogge,**

10 Mon. alt, sabbellau, zu verkaufen.

**Sadisdorf Nr. 12.**

**Geschäfts-Übergabe.**

Hierdurch zur gest. Nachricht, daß ich das von mir bisher betriebene  
**Kohlen- und Speditions-Geschäft**

mit 1. September dieses Jahres an

**Herrn Martin Jäppelt**

käuflich abtrete.

Für das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch auf  
 meinen Nachfolger übertragen zu wollen. Hochachtungsvoll

**H. Spiess.**

Höflichst bezugnehmend auf Obiges, erlaube mir ergebenst mitzutheilen, daß ich das von mir käuflich  
 erworbene

**Kohlen- und Speditions-Geschäft**

am 1. September dieses Jahres übernommen habe und in gleicher Weise wie mein Vorgänger fort-  
 führen werde.

Ich bitte höflich, das meinem Herrn Vorgänger entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich übertragen  
 zu wollen, und werde ich stets eifrigst bemüht sein, mir dasselbe zu erhalten. Hochachtungsvoll

**Martin Jäppelt.**

Gleichzeitig erlaube mir, darauf aufmerksam zu machen, daß ich das **Baumaterialien-  
 Geschäft** meines Vaters mit übernehmen werde und empfehle alle in dieses Fach einschlagenden Artikel, als:  
**T-Träger, Eisenbahnschienen, sämtliche Chamottewaaren, Cement,  
 Dachpappen, Dachfenster, Defenbestandtheile, em. Kessel u. Wasserpflanzen,  
 Nägel, Theer, Carbolinum u. A. m.**

Auch hierin bei Bedarf um gest. Berücksichtigung bittend, zeichne hochachtungsvoll

**Martin Jäppelt.**

NB. Sämtliche Artikel stehen in meinem Grundstück am Bahnhof in bester Sortirung zur gest. Auswahl.



**Ferngläser,**

Barometer, Thermometer,  
 sowie alle optischen Artikel  
 empfiehlt ganz besonders billig

**Uhrm. Herschel,**  
 Braubofstraße 310.

**Hofbrauhaus,**

Aktienbrauerei u. Malzfabrik, Cotta bei Dresden,  
 empfiehlt seine vorzüglichen, mehrfach prämitirten  
 Biere, als:

Einfach Bier, licht	à Fl.	7 Pf.
" "	"	7 "
Lager-Bier	"	12 "
Pilsner-Bier	"	12 "
Kaiserbräu (Münchener Art)	"	15 "
Sulmbacher Bier	"	15 "

Für eingehend leere Flaschen wird 1 Pf. Prämie gewährt.  
 Bei Abnahme von 10 Fl. an Lieferung frei ins Haus.  
 Hauptniederlage bei **Bruno Schreiber, Kirchplatz**

**Steinbruch-Restaurant**

am **König Johann-Thurm.**

Schönster Ausflugsort.

Gutgepflegte Biere und vorzügliche Küche.  
 Hochachtungsvoll **Louis Kreifig.**

**Gasthof zum Erbgericht in Reinhardtsgrimma.**

Donnerstag, den 5. September,

**Großes Militär-Concert**

von der Kapelle des 8. Infanterie-Regiments „Prinz Johann Georg“ Nr. 107.

Dirigent: Königlich-russischer Musikdirektor **Walther.**

Anfang 7 1/2 Uhr.

Nach dem Concert folgt **Ball.**

Eintritt 30 Pf.

Hierzu ladet ein

**Feistner.**



**Haidemühle Wendischcarsdorf.**

Nächsten Donnerstag, den 5. September,

**Großes patriotisches Garten-Concert**

von der Dippoldiswalder Stadtkapelle.

Anfang 5 Uhr.

Einem zahlreichen Besuch sehen freundlichst entgegen

Aug. May und Adolf Zahn.

Das für heute Abend im Bahnhote angekündigte Concert  
 findet nicht statt.

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Hierzu eine Beilage.

# Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 103.

Dienstag, den 3. September 1895.

61. Jahrgang.

## Abonnements auf die „Weißeritz-Zeitung“ für den Monat September

nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen.

Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Aannahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

### Vor fünfundsanzig Jahren.

3. September.

König Wilhelm schreibt an seine Gemahlin von Breda jene weltbekannten, durch den Staatsanzeiger veröffentlichten Brief über die Schlacht bei Sedan, der mit den Worten begann: „Du kennst nun durch meine drei Telegramme den ganzen Umfang des großen geschichtlichen Ereignisses, das sich zugetragen hat! Es ist wie ein Traum, selbst wenn man es Stunde für Stunde hat abrollen sehen!“ Salafel im großen Hauptquartier. Bei derselben erschien zum ersten Male seit Beginn des Feldzuges wieder Champagner und König Wilhelm erhob das erste Glas mit folgendem historisch denkwürdigen Trinkspruch: „Wir müssen heute auf das Wohl meiner braven Armee trinken. Sie, Kriegsminister v. Roon, haben unser Schwert geschärft; Sie, General v. Moltke, haben es geleitet, und Sie, Graf v. Bismarck, haben seit Jahren durch die Leitung der Politik Preußen auf seinen jetzigen Höhepunkt gebracht. Lassen Sie uns also auf das Wohl der Armee, der drei von mir Genannten und jedes Einzelnen unter den Anwesenden trinken, welcher nach Kräften zu den bisherigen Erfolgen beigetragen hat!“ — Der Kaiser Louis Napoleon III. tritt die Reise nach Deutschland in die Kriegsgefangenschaft an. Der Wagenzug wurde von einer Schwadron schwarzer Husaren eskortiert. — Kronprinz Albert von Sachsen geräth vor Sedan in ernste Gefahr. Er hatte mit seinem Generalstabschef v. Schlotheim eine Fahrt nach Doubery, dem Hauptquartier des Königs Wilhelm, unternommen, die aber nicht fortgesetzt werden konnte, da die Thore von Sedan noch geschlossen waren und auf den Wällen der Festung Hunderte betrunkenen und vor Wuth halb toler Franzosen sich herumtreiben, schreiend und schießend.

Vor Strahburg erhält der kommandirende General v. Werder die Nachricht von der Katastrophe bei Sedan. Er begab sich in Folge dessen am Abend nach Haus-

bergen, ließ dort die Truppen, welchen er insgesammt auszurücken befohlen hatte, die Siegesdepesche vorlesen, von Infanterie und Artillerie durch drei scharfe Salven gegen die Festung mit Hurrauf Victoria schießen und unter Musikbegleitung Gott dem Herrn ein Danklied singen. In Strahburg erreichte an diesem Tage die Aufregung ihren Gipfelpunkt, wozu neben dem dort unerklärlichen auffälligen Benehmen des Feindes ein furchtbares Gewitter beitrug, das sich Nachmittags über der Stadt entlud.

In Berlin, wo die Siegesdepesche bereits am Abend vorher eingetroffen, aber erst Morgens bekannt gemacht wurde, herrschte die gehobenste Stimmung und Alles jog vor das Palais des Königs unter den Linden, wo alle Häuser zu schlagen begannen und eine Siegesfeier improvisirt wurde; sie schloß mit der Absingung des Chorals: „Nun danket alle Gott!“ Die Königin Augusta war während der Feier auf dem Balkon anwesend. Das Denkmal Friedrich des Großen aber dicht besetzt bis zur Spitze von Jung-Berlin. Abends war ganz Berlin illumirt. Auch viele andere deutsche Städte veranstalteten Festlichkeiten: Die ersten Sedanseiern, bei denen überall in Folge der großartigen Siege, welche die deutschen Völkerstämme gemeinsam errungen, die Wogen der nationalen Begeisterung gewaltig hoch gingen.

In Paris, wo die Kunde von Sedan nun auch nicht mehr verheimlicht werden konnte, fand um Mitternacht eine Sitzung der Abgeordnetenversammlung statt, in welcher Jules Favre folgenden Antrag einbrachte: Art. 1. Louis Napoleon und seine Dynastie sind der Macht, welche ihnen die Konstitution übertragen hat, verlustig erklärt. — Art. 2. Es wird eine Kommission aus . . . Mitgliedern ernannt (die Kammer selbst wird die Zahl bestimmen), welche den Auftrag hat, die Vertretung bis zum Aeußersten fortzusetzen und den Feind zu vertreiben. — Art. 3. General Trochu bleibt in seinen Funktionen als General-Gouverneur von Paris.

### 4. September.

Das große deutsche Hauptquartier wird nach Reims verlegt. Von der Armee des preussischen Kronprinzen besetzt das VI. Armeekorps die Stadt Rheims. Der Kronprinz von Sachsen hat mit dem verwundeten Marschall Mac Mahon eine Begegnung in Sedan.

In Paris wird das Kaiserreich gestürzt und die Republik proklamirt. Die Kaiserin Eugenie flüchtet in Verkleidung aus den Tuilleries, um sich nach England zu begeben. Ihr Sohn kam an demselben Tage auf belgischem Boden an. Der bisherige Kaiser der Franzosen endlich fuhr an diesem Tage, einem Sonntag, über Lüttich seinem Bestimmungsorte Kassel entgegen.

Die Regierung der neuen französischen Republik (die Regierung der nationalen Verteidigung) ist gebildet, die hervorragendsten Männer derselben waren Gambetta und Favre.

### Dresdner Produktenbörse vom 30. August.

An der Börse:	
Weizen, pro 1000 kg netto:	Leinsaat, feinste . . . 203—213
Weißweizen . . . 138—142	do. feine . . . 193—203
Braunweizen, alter . . . 138—144	do. mittlere . . . 180—190
do. neuer, trockn. . . 132—137	Rübel pro 160 kg netto (mit
do. fremder . . . 140—152	Haß): raffinirt . . . 50,00
Roggen, sächs., neuer 118—123	Rapskuchen pro 100 kg netto:
do. alter . . . — — —	lange . . . . . 9,50
do. russischer . . . 112—115	runde . . . . . 9,00
Gerste, sächsische . . . 130—145	Leinsamen, einmahl
do. böhm. u. mähr. 160—180	gepreßt . . . . . 15,00
Futtergerste . . . 110—120	do. zweimal gepr. . . 13,50
Hafer, sächs. . . . . 130—135	Malz pro 100 kg brutto (ohne
do. neuer . . . . . 120—130	Sack) . . . . . 22—26
preussischer . . . 135—145	Weizenmehl pro 100 kg netto:
Haas, Guanoantone 128—133	Kaiseraussug . . . . . 28,50
do. rumänischer u.	Preisleraussug . . . . . 26,00
bestrabischer . . . — — —	Semmelmehl . . . . . 24,50
do. amerik., mixed 112—117	Bäckermandelmehl . . . 23,00
Erbsen pro 1000 kg netto:	Preislermandelmehl . . . 17,50
weiße Kochwaare . . . 170—180	Böhm. . . . . 16,00
Futterwaare . . . 140—150	Roggenmehl Nr. 0 . . . 21,50
Bohnen, pro 1000kg — — —	do. Nr. 0/1 . . . 20,50
Wicken, pro 1000kg 125—135	do. Nr. 1 . . . 19,50
Buchweizen pro 1000 kg netto:	do. Nr. 2 . . . 17,00
inländ. u. fremder 160—165	do. Nr. 3 . . . 16,00
Getreide pro 1000 kg netto:	Futtermehl . . . . . 11,40
Wintertraps, sächs. . . 180—190	Weizenkleie, grobe . . . 8,00
do. galiz. u. russ. . . 15—190	do. feine . . . . . 8,00
Wintertraps, neuer 170—175	Roggenkleie . . . . . 9,00
Wirtus . . . . . 37,00, 37,50.	

### Auf dem Markte:

Hafer (50 kg) . . . . . — — —	Heu (pro Str.) . . . . . 2,50—2,80
Neue Kartoffeln, Str. 2,5—2,80	Stroh pro Schock 24,00—25,00.
Butter (kg) . . . . . 2,10—2,40	

### Herzlichen Dank

bringen wir hierdurch unseren lieben Verwandten, Freunden und Bekannten von nah und fern, welche uns am 25. August, dem Tage unserer

### goldenen Hochzeit,

unerwartet durch viele Geschenke und Glückwünsche in Wort und Schrift ehrten. Herzlichen Dank Herrn Pastor Schädlisch für die zu Herzen gehende Rede an heiliger Stätte, innigen Dank der Gemeinde Reichstädt für das schöne Geschenk. Ferner danken wir dem hiesigen Gesangverein und dem Militärverein, die uns in früher Morgenstunde mit einem Ständchen erfreuten, sowie auch unseren lieben Kindern und Enkelkindern.

Diese Liebesbezeugungen werden wir nie vergessen und wird uns dieser Tag in steter Erinnerung bleiben. Möge der liebe Gott Ihnen Allen ein reiches Vergelten sein.

Reichstädt. Familie Geier.

### Dank.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme beim Hinscheiden und Begräbnis unserer theuren Entschlafenen, sowie für herrlichen Blumenschmuck und zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sagt im Namen aller Hinterlassenen innigen Dank

Großhlsa, 1. September 1895.

Herm. Lindner.

Haupt-Agent in Dippoldiswalde sofort gesucht von einer deutschen Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft. Offerten befördert Rudolf Woffe, Dresden sub O. P. 476.

## Beachtenswerthe Aeusserung eines Lungenleidenden!

Herrn E. Weidemann, Liebenburg am Harz.

Da mir **Ihr Thee, russ. Knöterich**, in meinem leidenden Zustande **nur ausgezeichnete Dienste** leistet, so kann ich nicht umhin, selbigen meinen an solchen Leiden laborirenden Bekannten bestens zu empfehlen.

Indem ich jetzt von der erst kürzlich erhaltenen 10 Packet-Sendung einige Packete probeweise abgelassen habe, ersuche ich Sie, mir möglichst bald wieder 25 Packete zu schicken. Achtungsvoll

Anton Neumaier, Oekonom.

### Für Militär!!

Packet-Tabake, als:  
**Kaiser Wilhelm-Tabak,**  
**Sieges-Kanaster,**  
**Brust-Kanaster,**  
**Grünlegel,**  
**Amerik. Rippen,**

verkaufe, um zu räumen, sämmtlich à Packet 6 Pf.  
**Krauttabake**, à Pfd. von 40 Pf. an, sowie  
**Cigarren** in jeder Preislage, besonders empfehle  
**Offiziers-Cigarren**, à Stück 10 Pf.

**Gustav Jäppelt, am Markt.**

**Photo-** graphische Apparate, Platten, Papiere, Lösungen und sonstige Bedarfsartikel billigt bei **F. A. Richter, am Markt.**

**Neues Magdeb. Sauerkraut, neue saure Gurken, neue Pfeffergurken, Schälgurken, Nothkraut, Weißkraut, Blumenkohl**  
empfiehlt

**Frau verw. Siebert's Nachf., J. Anders, Markt.**

### Schuhmacher-Nähmaschinen,

2 noch wenig benützte, gute und neue bester Konstruktion, solidestes Fabrikat, empfiehlt sehr billig Lohgerberei u. Lederhandlung **C. Frosch.**

# Carl Reinsch,

Maschinenfabrik,  
Hoflieferant,  
Dresden, Freiburger Str. 25,

empfiehlt in bekannter Güte:  
Dreschmaschinen,  
Stiften- und Schlägersystem,  
Breitdrescher, Handdreschmaschinen,  
anerkannt 4 Mal dauerhafter als billigere  
Marktwaare,

Göpelwerke, 1-6 HP.,  
als: Bügel-, Schuhrad- und Stirn-  
rad-Göpel,  
Saloussen, Doppelseibe mit Reinigungs-  
werke,

Getreidereinigungsmaschinen,  
Häcksel- und Grünfütter-Schneide-  
maschinen  
in 21 verschiedenen Größen, neuester Konstruktion,  
Schrotmühlen,

Saferquetschmaschinen, Malzquetsch-  
maschinen, Kartoffelausgraber,  
Kartoffelquetschmaschinen, Rüben-  
schneider, Ringelwalzen, Sauchen-  
pumpen, Viehwaagen,  
Dezimal-, Brücken- u. Tafelwaagen,  
Buttermaschinen, Delfarbenmühlen,  
Windmotore, 1-18 HP.,  
für Pumpen- und Maschinenbetrieb,  
Pumpen

für jede Brunntentiefe, incl. Rohrleitung,  
selbstthätige Wasserförderungs-An-  
lagen, Aussichtsthürme von Holz und  
Eisen.

Reparaturen und Umänderungen  
von Maschinen billigt.

## Ein Bankgeschäft.

In einem kühlen Grunde  
Der vaterländ'schen Schweiz  
Hat eine Bank seit Jahren  
Für mich besondern Reiz.  
Dort lernt ich sie einst kennen  
Die meines Lebens Lust,  
Dort schloß ich meine Elfe  
Erstmalig an die Brust.  
Sie wurde meine Gattin,  
Nun bin ich Millionär,  
Denn ach, mein „Gold-Eins“-Anzug  
Gefiel ihr gar so sehr.

### Saison 1895.

Herren-Paletots von M. 7 1/2 an, Herren-Paletots  
1a von M. 14 an, Herren-Pelerinen-Mäntel von  
M. 12 an, Herren-Anzüge von M. 8 1/2 an, Herren-  
Anzüge 1a von M. 12 an, Herren-Joppen von M.  
3 1/2 an, Herren-Joppen 1a von M. 5 1/2 an, Herren-  
Hosen von M. 1 1/4 an, Herren-Hosen 1a von M.  
3 1/4 an, Burschen-Anzüge von M. 5 1/2 an, Burschen-  
Paletots von M. 5 1/2 an, Burschen-Pelerinen-  
Mäntel von M. 8 an, Knaben-Anzüge von M. 2  
an, Knaben-Paletots von M. 2 1/4 an, Knaben-  
Joppen von M. 2 1/2 an.

Billigste und reellste Einkaufsstelle  
Dresdens.

## Goldene Eins

1., 2. u. 3. Etage. 1 Schloss-Str. 1 1., 2. u. 3. Etage.

# Geschäfts-Veränderung.

Meinen werthen Kunden die ergebene Mittheilung, daß ich mein unter der Firma

## Wilhelm Jäppelt

betriebe

### Baumaterial-, Eisen-, Ofen- u. Kolonialw.-Geschäft

dem bisherigen Leiter meinem Bruder

## Herrn Gustav Schmidt

käuflich überlassen habe.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen und Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen. Mit Hochachtung ergebent

Pretschendorf, den 20. August 1895.

Selma verw. Jäppelt in Firma Wilhelm Jäppelt.

Auf Vorstehendes höfl. Bezug nehmend, gestatte mir ergebent mitzutheilen, daß ich das unter der Firma

## Wilhelm Jäppelt

betriebe

### Baumaterial-, Eisen-, Ofen- u. Kolonialw.-Geschäft

käuflich übernommen habe und unter gleicher Firma weiterführen werde.

Gleichzeitig errichtete ich auch am Bahnhof Klingenberg

### Niederlage und Lagerplatz für Bauartikel aller Art

und bin dadurch in den Stand gesetzt, den weitgehendsten Ansprüchen gerecht zu werden.

Wie bisher werde ich auch fernerhin bemüht bleiben, den guten Ruf des Geschäftes und dessen Leistungsfähigkeit zu erhalten und ersuche, das der früheren Firma unter meiner Leitung bereits entgegengebrachte Vertrauen und Wohlwollen auch mir fernerhin erhalten und mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Mit Hochachtung ergebent

Gustav Schmidt i. Fa. Wilh. Jäppelt.

Von heute ab bis 15. September

verkaufe, um zu räumen,

# Sommerkleiderstoffe und Kleiderkattune

mit 10% Rabatt.

Hermann Näser Nachf. **Otto Bester.**

## Mais 6.50, Maischrot 7.20

pr. Str. offeriren

Standfuss & Tzschöckel,  
Bahnhof Dippoldiswalde und Glashütte.

## Kalkwerk Tharandt

empfiehlt seinen vorzüglichen

## Bau- und Düngkalk.

## Lampert's Pflaster,



beste Wund-, Heil-, Zug- und  
Wagen-Salbe, heilt schnell und  
sicher.

Schachtel 25 und 50 Pfg. in allen  
Apotheken.

## Maiglöckchenseife

von Bergmann & Co. in Dresden,  
überaus mild und von prachtvollem Aroma. à Packet  
3 Stück 50 Pf. Zu haben bei

Friseur **Emil Schwarz**, Dippoldiswalde.

## Jugendfrisch

wird die Haut; Sommersprossen, Leberflecke, Gesichtsröthe und Mitesser verschwinden beim Gebrauche der

## Kosmetischen

## Lilienmilchseife

(prämiirt) der Hygienischen Gesellschaft zu Dresden.  
à Stück 50 Pfg. bei **Wilh. Dressler**,  
Dippoldiswalde, Markt.

**Scherfeln**, bestes Insektenpulver der  
Welt, mit Spritze à 25 Pf.

**Scherff's** giftfreie Mäuse-Körner à Beutel  
10 Pf., Dosen à 30 Pf.

Zu haben in **Dippoldiswalde** b. **H. Lom-  
matsch**, in **Schmiedeberg** i. **E. v. Carl  
Blecher.**